

Abtei Maria Frieden

Oblate Was ist denn das?



Abtei Maria Frieden
Kirchsulletten 30
96199 Zapfendorf
Tel.: 09547/92 23 0

E-Mail: abtei@abtei-maria-frieden.de

Die Benediktineroblaten

Die Klöster Benedikts* haben sich von früh an für ihre Umgebung geöffnet, haben ausgestrahlt in die sie umgebende Welt, bildeten seelsorgliche und kulturelle Zentren. Das führte schon bald dazu, dass Menschen zur Klosterfamilie zählten, obgleich sie keine Mönche oder Nonnen waren. Sie wurden Oblaten



genannt. Oblaten verstehen sich als Laien, nicht als Ordensleute, welche nach der Regel Benedikts in der Welt leben wollen. Sie binden sich durch ein Versprechen an ein Kloster, ohne dass diese Bindung sie der Welt entfremdet, im Gegenteil, sie fühlen sich ihr in besonderer Weise verantwortlich. Denn Oblaten bemühen sich, ihr auf dem Evangelium und auf der Regel Benedikts gegründetes Christsein an dem Platz, an dem sie stehen, bewusst zu leben und zu verwirklichen. Der Oblate sieht in Benedikt seinen geistigen Vater und im Kloster seine religiöse



Heimat. Zur Abtei Maria Frieden gehört eine kleine sehr vitale Ordensgemeinschaft, Männer und Frauen, Jungen und Mädchen. Sie schöpfen Kraft und Hilfe für das geistliche

Leben und die täglichen Mühen des Alltags in ihrer Klosterheimat. Sie halten Kontakt untereinander, treffen sich in der Abtei, tauschen Erfahrungen aus und helfen sich gegenseitig. Halten sie sich im Kloster auf, nehmen sie am Gottesdienst und am Chorgebet der Schwestern ebenso teil, wie an den Feiern der Klosterfamilie und an deren apostolischen Aufgaben. Die Oblaten stützen die Schwesterngemeinschaft durch Gebet und Opfer, vertreten sie durch ihr bewusst geführtes Leben in der Welt und stehen ihnen bei, indem sie praktische Aufgaben übernehmen, die den Konvent entlasten.



Neugierig? Wenn Sie sich also vorstellen können, sich mit dieser Art Leben zu beschäftigen, sich sogar auf solch ein Leben einzulassen und Oblate zu werden, dann lesen Sie weiter.

***Wer ist denn eigentlich dieser Benedikt von Nursia?**

"Es hat ein Mann gelebt, der ein heiliges Leben führte. Benedictus war er. Das heißt, ein von Gott Gesegneter und Benedictus war sein Name."



***Der heilige Benedikt** ist weitläufig als "Vater des abendländischen Mönchtums" bekannt und als "Patron Europas". Sein Name hat durch Papst Benedikt XVI. noch einmal an Aktualität gewonnen.

Wer steckt hinter diesem Namen, auf den sich bis heute die Gemeinschaften des heiligen Benedikt berufen? Wer ist der Mann, dessen Wirkung bis in unsere Zeit reicht?

Die Überlieferung seines Lebens verdanken wir Papst Gregor dem Großen in seinem 2. Buch der Dialoge. Ihm geht es dabei nicht so sehr um historische Daten, sondern darum, uns den heiligen Benedikt als Menschen nahe zu bringen, der ganz in der Gegenwart Gottes lebte und dessen Anliegen es war, auch die Menschen in seiner Umgebung immer neu für Gott zu begeistern.

Benedikt wurde in der kleinen italienischen Stadt Nursia, im sabinischen Bergland, um 480 geboren. Seine Familie, die vermutlich aus der gehobenen Mittelschicht stammte, schickte ihren Sohn mit etwa 20 Jahren zum Studium nach Rom. Wir wissen nicht, wie lange der Aufenthalt Benedikts in Rom dauerte. Dramatisch beschreibt der Chronist, wie Benedikt vom Sittenverfall in der großen Stadt abgestoßen, Rom den Rücken kehrte und sich in die Einsamkeit zurückzog.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Affile, bleibt Benedikt drei Jahre lang als Einsiedler in einer Höhle in Subiaco. Diese Zeit war prägend für sein weiteres Leben. "Höhlenzeiten" sind Zeiten der Konfrontation mit sich selbst, der Umkehr und Wandlung. Die Jahre in der Einsamkeit, in denen er nur versorgt wird vom Mönch Romanus, befähigen Benedikt, andere zu führen, nachdem er gelernt hat, sich selbst zu führen und in Frieden zu kommen mit seinen Leidenschaften und Schwächen.

Menschen werden angezogen von Benedikt und die Mönche von Vicovaro bitten ihn, ihr Abt zu werden. In dieser Erzählung vom erneuten Scheitern Benedikts, bei der Führung dieser Mönchsgemeinschaft - die Mönche sannan darauf Benedikt zu vergiften, um ihn loszuwerden - stellt uns Gregor einen Heiligen vor Augen, der nicht jenseits von Anfechtungen lebt. Zeit seines Lebens begegnen Benedikt Schwierigkeiten und Versuchungen, denen er aber treu in der Nachfolge Jesu begegnet.

Benedikt gründet nun selbst 12 kleine Mönchsklöster in Subiaco. Jedem Kloster stand ein Abt vor. Er selbst behält die Gesamtleitung und gibt die monastischen Grundwerte weiter. Die Mönchskolonien strahlen auf die Umgebung aus und

erfreuen sich bei der Bevölkerung durch ihr Leben aus dem Geist des Evangeliums großer Beliebtheit. Dies ruft den Neid eines Priesters hervor und macht es notwendig, dass Benedikt diesen Ort auch wieder verlässt.

Die letzte Wegstrecke führt Benedikt auf den Berg nach Monte Cassino. Die äußere Größe des Berges verweist sinnbildlich auf die innere "Größe" Benedikts. Durch viele Erfahrungen gereift, wird Benedikt hier zum geistlichen Vater seiner Mönche. Diese Klostergründung ist ganz deren äußerem Aufbau und dem inneren Wachstum seiner Gemeinschaft gewidmet. Benedikt schreibt auf Monte Cassino seine Regel. Der Tod Benedikts wird auf das Jahr 547 datiert.

Papst Gregor beschreibt ein letztes Mal, wie die Grundhaltung Benedikts, sein ganzes Leben an Gott auszurichten, auch im Sterben zum Tragen kommt: Benedikt stirbt aufrecht betend, gehalten von zwei Mönchen, im Oratorium.

Was also ist Oblate/in sein?

(vom Lateinischen oblatum = dargebracht, hingegeben)

Oblaten sind Frauen und Männer, die ihr Leben ganz konkret nach dem Evangelium und der Regel des heiligen Benedikt ausrichten wollen, in mitten ihrer bisherigen Lebensform, jedoch in Anbindung an ein benediktinisches Kloster.

Wie wird man Oblate/in?

Grundsätzlich besteht dieses Angebot für alle Katholischen Christen, für Männer und Frauen, Verheiratete und Unverheiratete, Priester und Diakone. Kirchenrechtlich ist eine Aufnahme von Christen nicht möglich, die bereits einem Dritten Orden oder ähnlichen Vereinigungen angehören.

Die Hinführung zur Oblation erfolgt in verschiedenen Stufen: Wer Oblate werden möchte, hat die Möglichkeit, mit dem vom Abt beauftragten Oblatenrektor Kontakt aufzunehmen. Zur gegebenen Zeit kann mit Zustimmung des Abtes bzw. der Äbtissin mit einem Aufnahmerritus eine Probezeit von etwa einem Jahr beginnen. In der Vorbereitung auf die Oblation wird der Kandidat mit der Regel und den Grundzügen monastischer Spiritualität vertraut gemacht.

Stimmt der Abt nach Rücksprache mit dem Oblatenrektor nach Ablauf des Probejahres der Bitte des Kandidaten zu, kann die Oblation stattfinden. In einem dafür angemessenen Ritus bringt sich der Oblate Gott dar und verspricht, als Christ in der Welt "unter der Führung des Evangeliums" und im Geist der Benediktusregel zu leben. Oblation ist eine persönliche Lebensentscheidung und bedeutet nicht nur die Aufnahme in

einen Freundeskreis der jeweiligen Abtei. Die Verbundenheit mit dem Kloster und dessen Gottesdienst bilden die Grundlage und Kraftquelle für den Einsatz der Oblaten in Familie, Beruf und Pfarrgemeinde.

Als Grundvoraussetzung wird vom Oblaten erwartet, dass er bereit ist, in allen Dingen wahrhaft Gott zu suchen", d.h. dass er überall und in jeder Lage Gott auf der Spur bleiben muss.

Er verlangt danach, ein hörender Mensch zu werden, um in allen Geschehnissen des täglichen Lebens das einladende und einfordernde Wort Gottes vernehmen zu können und sich im Gehorsam daran zu binden.

Ein Oblate stellt sich die Frage, ob er dem Gebet und der Teilnahme am liturgischen Leben der Gemeinde - der Begegnung mit dem lebendigen Gott in Wort und Sakrament - den ersten Platz einräumen und so dem "Gottesdienst nichts vorziehen" will. Er wird sich auch prüfen, ob er im Vertrauen auf die Hilfe Gottes das Kreuz Christi in die Mitte seines Lebens setzen möchte, d. h. ob er in der Nachfolge seines Meisters Jesus Christus Schmerz, Verzicht, Verlust, Loslösung und alles Widrige im Leben anzunehmen bereit ist.

Benediktineroblaten/-innen gehen den Weg der Nachfolge in bewusster Bindung an ein bestimmtes Kloster und setzen ihrerseits in ihrem Lebensbereich die Sendung des Klosters in die Welt hinein fort.

In einem offiziellen kirchlichen Akt bindet sich der Oblate / die Oblatin an die von ihr gewählte Klostersgemeinschaft, an deren Gebet und Auftrag sie in Zukunft teilhaben. Nach Maßgabe ihrer Lebensumstände vollziehen sie einen Teil des Kirchlichen oder monastischen Stundengebetes mit. Das Kloster selbst bietet Einkehrtage, regelmäßige Kontakte durch Rundschreiben und eine kontinuierliche geistliche Begleitung an und wird auch seinerseits durch die Verbundenheit mit seinen Oblaten und Oblatinnen auf vielfältige Weise beschenkt.

Ansprechpartner/in ist der Oblatenrektor oder die Oblatenrektorin eines Benediktinischen Klosters in Ihrer Nähe.

Wer sich für die Oblatengemeinschaft der Abtei Maria Frieden interessiert und nähere Auskünfte wünscht, wende sich bitte an folgende Anschrift:

**Mutter Mechthild, Abtei Maria Frieden, Kirchsletten 30
96199 Zapfendorf, Tel.: 09547/92 23 0 oder auch
E-Mail: sr.mechthild@abtei-maria-frieden.de**